

1902
2002

100 Jahre
Berufskolleg Hilden
des Kreises Mettmann



1902
2002

100 Jahre
Berufskolleg Hilden
des Kreises Mettmann



Impressum

Redaktion Ute Schmeißer
 Ralf Hengesbach
 Michael van der Meulen

Fotografien Beate Buttkus
 Ute Schmeißer
 Ralf Hengesbach
 Archiv

Mit freundlicher Unterstützung der Rheinischen Post, Hilden

Gewerbliche Fortbildungsschule Hilden.

Auf Grund des Ortsstatuts, betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in Hilden vom 28. September 1901, werden die nach §§ 1 und 10 dieses Statuts zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten gewerblichen Arbeiter hierdurch aufgefordert, sich am 1. Mai cr., Abends 6½ Uhr, in der evangelischen Volksschule zu Schulstraße unter Vorlage ihres Schulentlassungszeugnisses bei dem Leiter der Schule, Herrn Hauptlehrer Zimmermann zu melden.

Der Unterricht findet während des Sommerhalbjahres wie folgt statt:

Montags von 6½ bis 8½ Uhr Abends.

Donnerstags von 6½ bis 8½ Uhr Abends.

Sonntags von 7½ bis 9½ Uhr Vormittags.

Anträge auf Befreiung vom Unterricht (§ 2 des Ortsstatuts) und solche auf Zulassung zur Teilnahme an dem Unterrichte (§ 3 des Ortsstatuts) sind mir bis zum 24. April cr. schriftlich einzureichen.

Hilden, den 10. April 1902.

Der Bürgermeister: Heitland.

„Rheinisches Volksblatt“ am 10. April 1902
Eröffnung der Gewerblichen Fortbildungsschule Hilden

Grußwort zum 100-jährigen Bestehen des Berufskollegs Hilden

Ein lebensnahes und sich fortentwickelndes Schulwesen ist die Voraussetzung für eine gesicherte Zukunft unseres Landes. Bei der Bewältigung der vielen vor uns liegenden Aufgaben kommt der Schule eine Schlüsselstellung zu. Die Schule ist der Ort, wo Wissen und grundlegende Kompetenzen erworben werden – der Motor von Gesellschaft und Wirtschaft. Die Schule darf sich daher nicht auf das Vermitteln und Einüben theoretischer Lerninhalte zurückziehen. Sie ist vielmehr gefordert, ihre Schülerinnen und Schüler vorzubereiten. Hierzu gehört zum einen die Förderung der eigenen Entwicklung, zum anderen die Orientierung in einer sich ständig weiter entwickelnden Umwelt, die Mitgestaltung des Lebensumfeldes und die Übernahme von Verantwortung für sich und die Mitmenschen.

Diese Aufgaben setzen Schulen voraus, die in die Entwicklung von Gesellschaft und Arbeitswelt eingebettet sind, ihren Schülerinnen und Schülern die Kompetenzen vermitteln, die sie für ihr berufliches und gesellschaftliches Leben benötigen, und ihnen Antwort geben auf die sie bedrängenden Fragen. Wie die gegenwärtigen großen Problembereiche Soziale Sicherung, Arbeitsmarkt, öffentliche Verschuldung, aber auch gerechte Verteilung der Lebenschancen, Sicherung eines lebenswerten Daseins usw. zeigen, kann unser Land nicht als Insel gesehen werden. Die entscheidenden Probleme sind nur weltweit zu lösen. Auch diese globale Verantwortung, die Interdependenz zwischen unserem Land und der Weltgemeinschaft gehören entscheidend mit zu dem, was unsere Schulen zu vermitteln haben.

Die nunmehr 100jährige Geschichte des Berufskollegs Hilden zeigt, dass diese Schule ihren Verpflichtungen nachgekommen ist und sich in ihr die gesellschaftliche und technische Entwicklung widerspiegelt. Von der Zeit, als Bildung noch Privatsache war, über die ersten staatlichen Pflichtlehrgänge, die Einbeziehung der weiblichen Jugendlichen in den 20er Jahren, die Spezifizierung der Ausbildung in einzelne Berufsklassen Mitte der 30er Jahre, die Errichtung moderner Schulanlagen in den Nachkriegsjahrzeiten, die Einrichtung erster Vollzeitbildungsgänge Mitte der 70er Jahre bis hin zum heutigen Angebot einer Vielzahl hochwertiger Bildungsgänge mit allen Abschlussebenen und Ausstattungen modernsten Industriestandards spannt sich der Bogen dieser 100 Jahre.

Ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung stellt der 01.08.1976 dar. Mit der Übernahme dieser Schule durch den Kreis Mettmann wurde nicht nur die Verantwortung für die Schule auf breitere Schultern gelegt, mit dieser Übernahme verlagerte sich auch der Horizont der Schule vom eigenen Standort auf eine große Region, eine Region, von der gemeinsam mit den benachbarten Großstädten Impulse ausgehen für eine gemeinsame europäische Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft.

In den vergangenen mehr als 25 Jahren hat der Kreis für seine Hildener Schule fünf neue Schulgebäude geschaffen und mit High-Tech-Geräten im Umfang von deutlich zukunftsorientierten Berufen und vollzeitschulischen Bildungsgängen – von denen ich hier die Ausbildungen in Informations- und Telekommunikationstechnik sowie Biotechnik hervorheben möchte – ein Bildungsangebot geschaffen, das in der Region nach Hilden zieht. Wie in den vergangenen Jahren wird der Kreis auch künftig das Mögliche dazu beitragen, damit das Berufskolleg Hilden seinen Bildungsauftrag auf dem erreichten hohen Niveau erfüllen kann.

Mein Dank gilt dem vorbildlichen Einsatz der Schulleitung, der Lehrkräfte und übrigen Mitarbeiter sowie aller, deren Einsatz diese hervorragende Bildungsstätte geschaffen hat.



Th. Thomas Hendele

Thomas Hendele

Der Landrat
des Kreises Mettmann

100 Jahre Berufskolleg Hilden

ein besonderes Jubiläum zu dem ich im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Hilden aber auch ganz persönlich die herzlichsten Glückwünsche ausspreche.

100 Jahre - ein langer Zeitraum mit einer wechselvollen Geschichte für die „Fortbildungs-Pflichtschule der Stadt Hilden für alle männlichen handwerklich in gewerblichen Unternehmen tätigen Jugendlichen unter 17 Jahren“. Die Schule verlor zeitweise ihre Eigenständigkeit, die Trägerschaft wechselte, 5 verschiedene Schulgebäude hat es gegeben und mindestens 7 mal änderte sich der offizielle Namen.

Heute bietet das Berufskolleg Hilden des Kreises Mettmann neben den Bildungsgängen der Berufsschule und der Berufsfachschule auch die gymnasiale Oberstufe für Wirtschaft und Verwaltung an. Als Bestandteil unseres dualen Berufsausbildungssystems präsentiert sich damit eine Bildungseinrichtung, die höchsten Ansprüchen und modernsten Ausbildungstechniken gerecht wird. Hinzu kommt, dass diese Schule der Sekundarstufe II konzeptionell darauf vorbereitet ist, die integrative Beschulung Behinderter ein-, und damit den bisher hier in .Hilden so erfolgreich eingeschlagenen Weg fortzuführen.

Eine Schule, die mit der Zeit geht und sich den Problemen und Veränderungen in einem regelmäßigen Entwicklungsprozess stellt. Mein Dank gilt dem Kollegium des Berufskollegs Hilden, den Betrieben aus Industrie, Handwerk und deren Organisationen sowie allen die sich engagieren und einbringen, für den langen Atem, den sie auf dein Weg von der Fortbildungs-Pflichtschule zum Berufskolleg bewiesen haben und den sie täglich für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft und der Region in einem zusammenwachsenden Europa aufs Neue einsetzen.



Günter Scheib

Bürgermeister der Stadt Hilden

100 Jahre Berufskolleg Hilden

100 Jahre Berufskolleg Hilden bedeuten 100 Jahre Bildungs- und Qualifizierungsarbeit durch zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer, durch die Träger Stadt Hilden und später Kreis Mettmann und immer in enger Kooperation mit den Partnern der Wirtschaft.

Das Berufskolleg trägt dabei erheblich zu Wandel, Veränderung und Innovation in der Region bei. Neues entwickeln und Bewährtes weiter entwickeln werden als Auftrag und Verpflichtung verstanden.

Qualifizierte und zukunftsweisende Ausbildung stand und steht im Zentrum des Berufskollegs Hilden. Dabei sind interdisziplinäres Denken und Handeln der Schulleitung, des Lehrerkollegiums und vor allem der Schülerinnen und Schüler wichtige Voraussetzungen für das Gelingen beruflicher Ausbildung.

Das große Engagement aller an der Berufsausbildung Beteiligten hat die Ausbildungsqualität zusätzlich erheblich befördert.

Ich danke allen Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung, die die Schule zu einem Qualifizierungszentrum mit zukunftsweisenden Bildungsgängen unter Anwendung zeitgemäßer Ausstattung und unter Berücksichtigung pädagogischer Prinzipien entwickelt haben.

Ich wünsche dem Berufskolleg Hilden eine erfolgreiche Zukunft.

Hans Dieter Schmidt

Leitender Regierungsschuldirektor
der Bezirksregierung Düsseldorf

Grußwort zum 100-jährigen Bestehen der berufsbildenden Schulen in Hilden

100 Jahre Berufsbildende Schule umfassen eine gewaltige Zeitspanne. Vom Schattendasein der Fortbildungsschule, die noch weitgehend ungeregelt betrieben wurde und außerhalb der Arbeitszeit angesiedelt war, hat sie sich zum Berufskolleg Hilden entwickelt, das durch differenzierte Fachklassenbildung, hohe Professionalität, Verankerung in der Bildungslandschaft des Kreises Mettmann und allgemeine Anerkennung gekennzeichnet ist. Ein Berufsverband, der sich die Förderung des beruflichen Bildungswesens, insbesondere der Kaufmännischen Schulen, zum Ziel setzt, betrachtet diese Entwicklung nicht ohne Stolz. Zugleich zeichnen sich jedoch Gefährdungen für die weitere Entwicklung ab, die unter der Jubiläumsstimmung nicht gegenstandslos werden. Einige der Probleme sollen im Folgenden beispielhaft skizziert werden:

- Die Schere zwischen dem, was mit den Schülerinnen und Schülern ihren Voraussetzungen nach in den verschiedenen Bildungsgängen des Berufskollegs erreicht werden kann, und dem, was erreicht werden soll, klappt zunehmend auseinander.
- Es findet eine zunehmende Verschiebung der Unterrichts- und Erziehungsaufgaben in Richtung Grundlegung der Ausbildungsreife und Sicherung der Voraussetzungen beruflichen Lernens statt.
- Der Zeitaufwand für Kooperation innerhalb der Bildungsgänge sowie mit außerschulischen Partnern hat insbesondere wegen des pädagogischen Abstimmungsbedarfs und wegen der curricularen Konkretisierungs- und Ausgestaltungsaufgaben massiv zugenommen, was sich bei einem Einsatz in mehreren Bildungsgängen, wie er in Ihrem Hause mit annähernd dreißig Bildungsgängen unumgänglich ist, entsprechend vervielfacht.
- Permanentes Arbeiten an der oberen Leistungsgrenze in Verbindung mit häufig wenig befriedigenden Unterrichtserfolgen stellt die Motivation der Lehrkräfte auf eine harte Bewährungsprobe.

Das Schulprogramm des Berufskollegs Hilden trägt den Entwicklungen der berufs- und wirtschaftspädagogischen Anforder-

rungen konstruktiv und zukunftsweisend Rechnung. Mehr noch: Es strahlt eine pädagogische konzeptionelle Kraft aus, mit der die Anforderungen der Zeit in der ganzen Breite von gemeinsamen tragfähigen pädagogischen Grundvorstellungen bis zur Europaorientierung unter systematischer Einbeziehung der neuen Technologien, überzeugend aufgegriffen werden. Das Selbstverständnis der Schule als lernendes System ist Ausdruck qualitätsbewusster Professionalität, starken Engagements und weit entwickelter Kooperationsfähigkeit.

Das breite Angebot vom Berufsgrundschuljahr in verschiedenen Fachrichtungen bis zur Assistentenausbildung ist eine sehr hoch zu schätzende Dienstleistung für die Jugend wie für die Wirtschaft der Region, in die sich die Schule offen und innovativ, kommunikationsbereit und leistungsstark einbringt.

Die Effizienz ist im Rahmen größerer Selbständigkeit eine innerschulische Aufgabe des Ressourcenmanagements, der Prioritätensetzung und der Aufgabenkritik.

Sie bleibt aber zugleich und vorrangig eine Aufgabe des Landes bei der Personalausstattung und -qualifizierung sowie des Schulträgers bei der Sachmittelausstattung und -unterhaltung, deren Unzulänglichkeit an vielen Schulstandorten erhebliche Belastungen mit nichtpädagogischen Aufgaben hervorrufen.

Aufgabe des Verbandes ist es, in diesem Zusammenhang auf der politischen Ebene für aufgabengerechte Rahmenbedingungen einzutreten, auf der kollegialen Ebene schulübergreifend unterstützende Zusammenarbeit zu organisieren.

Mit größtem Respekt vor den Leistungen der ersten hundert Jahre und guten Wünschen für die weitere Arbeit

Hermann Hansis

vLw-Landesvorsitzender

Geleitwort zum 100. Jubiläum des Berufskollegs Hilden

Ginge es nach vielen Bildungsfachleuten, dann wäre unser duales System der beruflichen Ausbildung schon lange ein Exportschlager erster Güte. Denn unterm Strich sind unsere Erfahrungen mit diesem Weg zum Einstieg in das Berufsleben durchweg gut.

Folgte man anderen Experten, dann müßte die duale Berufsausbildung grundlegend renoviert, womöglich sogar grundsätzlich in Frage gestellt werden; etwa weil drei, dreieinhalb Jahre Lehrzeit im Handwerk mittlerweile viel zu lang seien, weil die Modernisierung der Ausbildungsinhalte nach dem üblichen Verhandlungsmarathon der Fachinstitute und Tarifpartner regelmäßig zu spät komme oder gar, weil die berufliche Qualifikation in der mehr oder weniger ausgeprägten Partnerschaft zwischen Betrieben und berufsbildenden Schulen mit all ihren Wechselfällen und Zufälligkeiten nicht länger gut aufgehoben sei.

Doch gerade diese Idee der Partnerschaft macht für mich das Wesen, den Reiz und den Vorzug der dualen Berufsausbildung hierzulande aus: Betriebe und Berufskollegs übernehmen – je für sich und gemeinsam – ein gerüttelt Maß an Ausbildungsverantwortung und bündeln ihre jeweiligen Stärken – hier in der Praxis, da in der Theorie – zu einem klasse Angebot an junge Menschen, die es beruflich wissen *und* können wollen. Diese Mischung macht's. Denn Wissen allein wäre ziemlich nutzlos. Know-how wird erst dann daraus, wenn das Wissen praktisch angewandt, ausprobiert und weiterentwickelt wird.

Diese Kombination von Wissen *und* Können, von Kenntnissen *und* Fertigkeiten würde eine nur praktische oder nur vollzeitschulische Ausbildung nicht zustande bringen, sondern gelingt in einer dualen Bildungspartnerschaft am besten. Das ist und bleibt eine span-

nende, gewiß nicht einfache und auch nicht immer konfliktfreie Gemeinschaftsaufgabe für Ausbildungsbetriebe und Berufskollegs.

Ganz in diesem Sinn ist das nun 100-jährige Berufskolleg Hilden ein selbstbewusster, leistungsfähiger und aufgeschlossener Ausbildungspartner für viele Handwerksbetriebe vor allem aus dem Kraftfahrzeuggewerbe und den elektro- und informationstechnischen Handwerken, für unsere Kreishandwerkerschaft und die beteiligten Innungen. Wir alle gratulieren den engagierten Lehrerinnen und Lehrern, aber auch dem Kreis Mettmann als vorbildlich förderndem Träger herzlich zu diesem großen Schuljubiläum und wünschen dem Berufskolleg in der Itterstadt eine gute Zukunft.

Martin Lindemann

Hauptgeschäftsführer der
Kreishandwerkerschaft Mettmann

Grußwort zum 100 jährigen Bestehen des Berufskollegs Hilden

Das 100 jährige Bestehen des Berufskollegs Hilden ist uns ein willkommenener Anlass dieser Schule den Dank der Wirtschaft für ihre Arbeit im Rahmen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit in der Aus- und Weiterbildung auszusprechen.

Ausbildung im dualen System gehört zu den Grundlagen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit unseres Landes. Die Partner Ausbildungsbetriebe und Berufsschule arbeiten Hand in Hand und bieten jährlich rund 75 % aller Schulabsolventen die Chance, einen Beruf zu erlernen. Das gute Einvernehmen, das zwischen dem Schulträger Kreis Mettmann im allgemeinen und den Hildener Berufskolleg im besonderen besteht, ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Praktiker der Betriebe in den Ansprechpartnern beim Kreis und der Schule stets offene und kompetente Gesprächsteilnehmer finden.

Die Bedeutung, die die Industrie – und Handelskammer zu Düsseldorf dem Berufsschulwesen schon immer beimisst, lässt sich auch historisch belegen. Bereits 1887 gründete die IHK eine kaufmännische Fortbildungsschule, die Unterricht im kaufmännischen Rechnen, Buchführen sowie Korrespondenz in der französischen und englischen Sprache anbot. Als die Kammer vor über 70 Jahren die Verantwortung für die Abwicklung der Lehrlingsprüfungen übernahm, wurde die Vernetzung mit den Berufsschulen immer dichter. Die Kammer nimmt das Jubiläum gerne zum Anlass, vor allem dem Kreis Mettmann für seine um- und weitsichtige Berufsschulpolitik zu danken. Insbesondere weiss die Kammer die finanziellen Unterstützung, die in den letzten Jahren vor allem der Bio-Technologie zugute kam, hoch einzuschätzen. Wir wünschen dem Berufskolleg Hilden „Glück auf“ und Erfolg in der Zukunft.



Hermann Franzen

**Präsident
der Industrie- und Handelskammer**

Ein paar Worte vorweg...

100 Jahre berufliche Bildung in Hilden, dies ist ein Grund, gemeinsam mit den Partnern des dualen Systems der beruflichen Bildung und allen an dieser Arbeit Beteiligten zu feiern. 100 Jahre Geschichte, 100 Jahre Entwicklung beruflicher Bildung, die stolz machen können, aber auch Anlass sein müssen, sich mit den Zukunftsperspektiven auseinander zu setzen.

Berufliche Schulen haben einen großen Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes geleistet und sie haben sowohl die beruflichen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler als auch deren Persönlichkeitsentwicklung geprägt. Auch unser Berufskolleg Hilden hat in dieser Stadt und der gesamten Region seinen Beitrag geleistet. Anerkennende Unterstützung und Impulse sind Zeugnis dafür und darauf können wir stolz sein.

Eine starke und breit angelegte kaufmännische Struktur ist ein mächtiger Pfeiler dieses Berufskollegs. Ein erfolgreicher technischer Zweig ergänzt die Kaufmannschaft und Bildungsgänge des Berufsfeldes Ernährung und Hauswirtschaft runden unser Berufskolleg ab.

Die Entwicklung neuer Technologien, die gewaltigen Strukturveränderungen im Rahmen des europäischen Binnenmarktes, die wirtschaftliche und soziale Integration der neuen Bundesländer, die Globalisierung, die Integration unserer ausländischen Schülerinnen und Schüler stellen an unser Berufskolleg extreme Anforderungen und die Last und die Vielfalt der Anforderungen bedingen ein qualitativ hochwertiges Berufsschulsystem. Der Qualitätsentwicklung kommt ein erhöhter Stellenwert zu. Internationale Kontakte gehören heute zu einem Berufskolleg. Eine Partnerschule mit einem funktionierenden Schüleraustausch im Süden der USA (Pascagoula), das ferne China, Wales, Belgien und neue Bemühungen um Kontakte mit den europäischen Nachbarn geben Zeugnis von der Offenheit in unserem Hause.

Viele dieser Aufgaben sind mit Bravour gemeistert worden, an der Lösung von vielen Aufgaben arbeiten wir mit vollem Einsatz. Berufsschullehrer spüren und fühlen ihre Mitverantwortung an der Herausforderung beruflicher Handlungskompetenz zu Beginn des dritten Jahrtausends. Ich sage mit aller Deutlichkeit: Ohne das persönliche

Engagement, das weit über das Pflichtmaß der Kolleginnen und Kollegen hinausgeht, wäre unser Berufskolleg nicht das, was es heute ist. Dafür an dieser Stelle mein von Herzen kommendes Dankeschön für die Arbeit aller Kolleginnen und Kollegen.

Ein enorm junges Kollegium wurde möglich durch eine überaus erfolgreiche Prosperität in den letzten sieben Jahren. Die Schülerzahl wuchs von 1500 auf nahezu 2400 Schülerinnen und Schüler. Neue Bildungsgänge wurden erfolgreich integriert, das Kollegium wuchs in diesem Zeitraum von 70 auf über 100 Personen an. Das Durchschnittsalter sank auf 40 Jahre, ein Bestwert im gesamten Lande. Für die Unterstützung dieses Prozesses sage ich der Bezirksregierung Düsseldorf meinen Dank, namentlich Herrn LRSD Lindner und Herrn LRSD Schmidt.

Unser Berufskolleg hat sich den neuen Informations- und Telekommunikationstechniken verschrieben und hier Meriten erworben. Stolz können wir auf unsere lokale *CISCO-Akademie* sein, darauf, dass wir Microsoft Partnerschule sind und zertifizieren können, in Kürze auch Oracle. Gemeinsam mit der *IHK Düsseldorf* betreiben wir Weiterbildung im Bereich der Biogentechnologie und führen Kurse im molekularbiologischen Bereich in enger Zusammenarbeit mit den Unternehmen wie *Qiagen* und *Newlab* durch.

Lernfeldkonzepte, prozessorientierte Betriebswirtschaftslehre werden von unseren Kollegen mitentwickelt und zum Wohle unserer Jugendlichen umgesetzt. Die exemplarische Aufzählung zeigt, dass unser Berufskolleg die Herausforderung der neuen Entwicklungen auf breiter Front annimmt und bemüht ist, die Fachkompetenz ständig auf dem neuesten Stand zu halten. Kooperation mit der Fachhochschule Linker Niederrhein und der Fachhochschule Düsseldorf und der Universität Düsseldorf stellen darüber hinaus sicher, dass die neusten Forschungserkenntnisse unmittelbar Einzug in unser System halten können. Diese hochkomplexe Vernetzung von wissenschaftlicher Forschung, von betrieblichen Anforderungen und pädagogischer Umsetzung versetzt unser Berufskolleg in die Lage, auch zukünftige Herausforderungen auf einem hohen Anspruchsniveau zu meistern.

Die Vorteile der Heterogenität und die Dynamik unseres Berufskollegs als Bündelschule zeigten sich immer dann, wenn neue Berufe wie Automobilkaufmann, die Ausbildungsberufe der Informations- und Telekommunikation zu integrieren waren. In kürzester Zeit wurde ein hohes Niveau auch bei den biologisch-technischen Assistenten gefunden. Unserem Schulträger, dem Kreis Mettmann gebührt der Dank für eine richtungsweisende und sehr gute Ausstattung unserer Schule. Das Schulverwaltungsamt hat immer mindestens ein offenes Ohr für unsere schulischen Probleme. Ich hoffe, dass der Stellenwert beruflicher Bildung weiter an oberer Stelle im Aufgabenkatalog des Kreises angesiedelt ist.

Durch unsere ausländischen Kontakte, durch Besuche ausländischer Delegationen weiß ich, dass viele Länder uns beneiden, teilweise bewundern und das duale System kopieren möchten. Lassen Sie uns gemeinsam an diesem System konstruktiv weiterarbeiten und es zum Wohle aller mit Engagement und Zähigkeit noch besser, machen als es schon ist. Es gibt nichts auf der Welt, was nicht zu verbessern wäre.

Allen, die der Schule in den 100 Jahren ihres Bestehens gedient haben, sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt. Mein besonderer Dank gilt aber vor allen denen, die diese Festschrift durch viel Arbeit möglich gemacht haben, all denen, die diese Feier vorbereitet haben und durchführen werden.



Heinrich Bachl

Oberstudiendirektor

Schulchronik

- 1901** Zustimmung der Stadt Hilden zur Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule in Hilden
- 1902** Gründung einer Fortbildungs-Pflichtschule der Stadt Hilden für alle männlichen, handwerklich in gewerblichen Unternehmen tätigen Jugendlichen unter 17 Jahren
Schülerzahl: 48
Erster Schulleiter: Hauptlehrer Zimmermann
- 1920** Erweiterung der Schulpflicht auf alle männlichen Jugendlichen. Unterricht jetzt auch durch hauptamtliche Lehrer, Unterrichtsräume in der Volksschule an der Augustastraße
Entwicklung von der Fortbildungsschule zur Berufsschule mit Fachklassen
Lehrer Schippers als Schulleiter
- 1921** Schülerzahl: 320
- 1923** Schülerzahl: über 500
- 1929** Schülerzahl: 464
- 1930** Berufsschule umfasst Berufe des Metall-, Bau-, Kunst-, Nahrungsmittel- und Bekleidungs-gewerbes, sowie Klassen für Ungelernte
18. März: Berufsschuldirektor Schippers
Forderung nach Berufsschulpflicht für weibliche Lehrlinge
Die Wirtschaft stellt angeblich weibliche Lehrlinge bevorzugt ein, weil sie die Berufsschule nicht zu besuchen brauchen. Ebenso sind Schüler mit mittlerer Reife von der Berufsschule befreit
Schülerzahl: 433
- 1933** 25./26. Januar: Berufsschule nur im Dachgeschoß Augustastraße
- 1936** Einrichtung eines eigenen Berufsschulgebäudes in der Heiligenstraße (4 Klassenräume und 5 Nebenräume)
Auftritt eines Schülerorchesters der Berufsschule bei Kundgebung der Handwerker
- 1938** Reichsschulpflichtgesetz: allgemeine Berufsschulpflicht für alle Jugendlichen unter 18 Jahren; zusätzliche Einrichtung eines Schulgebäudes an der Düsseldorfer Straße für Mädchen
(Eingeführte Pflicht des Berufsschulunterrichts für Mädchen)
- 1943** Vereinbarung der Städte Hilden und Haan mit der Stadt Solingen über die fachliche Beschulung der Hildener und Haaner Berufsschüler in Solingen, soweit in Hilden keine Fachklassenbildung möglich ist. Verlust der Eigenständigkeit der Schule in Hilden

Schulchronik

- 1952** Mai: Dipl.-Hdl. Erwin Schmidt wird zum Hildener Berufsschuldirektor gewählt
01. Oktober: Handelsschuloberlehrer Dipl.-Hdl. Erwin Schmidt wird Berufsschuldirektor
Die Schule erhält Eigenständigkeit im Rahmen der Vereinbarung mit Haan und Solingen zurück
Schülerzahl: 1156
Schulgebäude: ehemalige Rektoratsschule in der Kolpingstraße
28. Juni: Feierstunde: 50-jähriges Jubiläum der Berufsschule
- 1956** 04. März: Berufsschulneubau geplant
07. März: 2. Berufsschultag pro Woche wird erwartet
Erstmalige Teilnahme an den Bundesjugendspielen
- 1957** 22. April: Berufsschuldirektor Schmidt als Sachverständiger beim Architektenwettbewerb Schulzentrum Holterhöfchen
18/19. Mai: Universitätsausbildung für Berufsschullehrer gefordert
- 1959** 09. Januar: Kein Züchtigungsrecht für Fachschullehrer
18/19. Mai: Erhöhung der Grundgehälter bei Gewerbe- und Handelslehrern um 20 DM auf 1100 DM
- 1960** 03. März: Runderlass: 28 Schüler nun „normale“ Klassenstärke in der Berufsschule
- 1961** Nach rund 2-jähriger Bauzeit nimmt die Schule den Unterricht im neuen Haus Am Holterhöfchen (1. Bauabschnitt) auf. Die hauswirtschaftliche Abteilung bleibt noch im Gebäude Düsseldorfer Straße 148
Schülerzahl: ca. 700
- 1964** 08. Januar: Gründung der „Vereinigung zur Förderung der Berufsbildung (Berufsschulverein)“
- 1965** Verlegung der hauswirtschaftlichen Abteilung ins Hauptgebäude:
Am Holterhöfchen
Schülerzahl: ca. 800
Berufsschulwesen besteht künftig aus Berufsgrundschule, Berufsschule, Berufsfachschule und Berufsoberschule
- 1966** OStD Erwin Halsband wird Schulleiter
- 1968** Schülerzahl: 850
- 1970** Errichtung einer Handelsschule
Aus der „Berufsschule der Stadt Hilden“ werden die „Berufsbildenden Schulen der Stadt Hilden“
Schülerzahl: Berufsschule: 974
Berufsfachschule: 56
- 1971** Einweihung des 2. Bauabschnittes (hauswirtschaftlicher Trakt).

Schulchronik

- 1972** Errichtung einer Berufsfachschule für Technik (Fachrichtung „Metall“) und für Ernährung und Hauswirtschaft
Schülerzahl: Berufsschule: 961
Berufsfachschule: 161
- 1973** Die vergrößerte Schule erhält den sog. Musikpavillon des ehemaligen Gymnasiumgebäudes Gerresheimer Straße mit 6 Klassenräumen dazu
Schülerzahl: Berufsschule 1096
Berufsfachschule 236
- 1975** Die kommunale Neugliederung führt zu Diskussionen über die Entwicklung eines berufsbildenden Schulzentrums im erweiterten südlichen Kreisgebiet
- 1976** Schule in Hilden geht in die Trägerschaft des Kreises Mettmann über mit der offiziellen Bezeichnung „Berufsbildende Schulen des Kreises Mettmann (Berufsschule, Berufsfachschule — Schulen des Sekundarbereichs II), Schule in Hilden“
- 1977** Die unklare Situation betr. Neuordnung des beruflichen Schulwesens besonders im südlichen Kreisgebiet sowie die Raumeenge verhindern vorläufig den weiteren Ausbau der Schule. Die Schule hat 862 Berufsschüler in 43 Klassen (Teilzeitform), 256 Berufsfachschüler in 10 Klassen (Vollzeitform) und 40 Schüler im so genannten Berufsvorbereitungsjahr mit 2 Klassen (Vollzeitform). Ab Schuljahr 77/78 soll die Berufsfachschule für Technik um die Fachrichtung Elektrotechnik erweitert werden
25. November: Fachschulklasse Elektrotechnik genehmigt
- 1978** 30. November: Erweiterung der Berufsschule um 50 Klassenräume
Schülerzahl: Berufsschule: 943, 40 Klassen
Berufsfachschule: 287, 12 Klassen
34 hauptamtliche Lehrkräfte
14 nebenberufliche Lehrkräfte
- 1980** 01. Februar: Schulpflichtgesetz: 10 Jahre Schulbank
14. Juni: OStD Erwin Halsband wird verabschiedet
- 1981** Seit März OStD Benedikt Knaebel Schulleiter
- 1983** Umzug in die Gerresheimer Straße
- 1983-1984** Gymnasialer Zweig der Höheren Handelsschule errichtet
- 1986** Datenverarbeitungskaufmann als Bezirksfachklasse

Schulchronik

- 1989** Schülerzahl: 1730
Je nach beruflicher Fachrichtung erstreckt sich der berufsschulische Pflichtbereich der Schule über Hilden und Haan hinaus auch auf Erkrath, Mettmann, Wülfrath, Langenfeld und Monheim
Das Angebot der Vollzeitschulform haben auch Schüler aus Düsseldorf und Solingen angenommen
Im Mai: Richtfest der Bezirkssportanlage „Am Bandsbusch“
- 1990-1991** Durch die Bündelung mehrerer Fachrichtungen ist es möglich, kaufmännische und technische Bildungsinhalte zu verknüpfen
Neuer Bildungsgang: Informationstechnischer Assistent/in
- 1994** Anfang des Jahres wurde entschieden, die Berufsbildenden Schulen zu erweitern. Das Projekt umfasst im ersten Bauabschnitt eine Bruttogrundrissfläche von 4.352 m²
Juni: Bei seiner Verabschiedung erhält OStD Benedikt Knaebel als langjähriger Leiter der Berufsbildenden Schulen des Kreises Mettmann die Stadtwappen- und Fabriciusmedaille in Bronze
- 1995** September: OStD Heinrich Bachl aus Dormagen wird als Leiter der Berufsbildenden Schulen des Kreises Mettmann Am Holterhöfchen offiziell in sein Amt eingeführt. Er leitet die Schule bereits seit Februar kommissarisch
- 1997** 14. Februar: Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau der Berufsbildenden Schule des Kreises Mettmann, 18 neue Klassenräume und PC-Räume - Schülerzahl: 1658
Erster Schüleraustausch Pascagoula/Hilden
- 1998** Einweihung des ersten Erweiterungsbaus
August: Die Berufsbildenden Schulen des Kreises Mettmann führen ab heute die Bezeichnung „Berufskolleg Hilden“.
September: Das Berufskolleg Hilden weiht seinen Erweiterungstrakt ein. Es wurden 17 Millionen DM in modernste Klassen- und Laborräume investiert. (Jahrbuch XI)
- 1999** September: Im Berufskolleg Hilden informiert sich der Ministerpräsident der Westprovinz von Sri Lanka, Susil Premajayantha, über das duale System der deutschen Berufsausbildung.
- 2000** Mai: Landrat Thomas Hendele legt den Grundstein für einen zweiten Erweiterungsbau des Berufskollegs
- 2001** Einrichtung lokaler Cisco Akademie / Microsoft Schulungslizenz
Einrichtung des Ausbildungsgangs Biologisch-technische Assistenten
- 2001-2002** Fertigstellung des zweiten Erweiterungsbaus und Aufgabe der Gerresheimer Straße
- 2002** 06. März: Labor der BTA-Abteilung offiziell eingeweiht

Unsere Schule stellt sich vor

Wir sind eine Bündelschule

Für die Absolventen der Sekundarstufen I und II bietet das BK Hilden eine Vielzahl von Bildungswegen an. An unserer Schule werden grundlegende Kenntnisse und praxisorientierte Fähigkeiten für den angestrebten Beruf vermittelt. Der Name Bündelschule besagt, dass sich unter einem Schuldach verschiedene Fachrichtungen befinden. An unserer Schule gibt es die Fachbereiche Wirtschaft und Verwaltung, Ernährung und Hauswirtschaft, Informations- und Telekommunikationstechnik, Kfz- und Elektrotechnik und seit dem Schuljahr 2001/2002 auch den Fachbereich Biotechnik. Innerhalb dieser Fachbereiche gibt es eine Vielzahl von Bildungsgängen, die zu unterschiedlichen Abschlüssen führen. Diese Vielfalt des Schullebens ermöglicht Schülern und Lehrern Einblicke in verschiedene Fachbereiche und bereichert uns in der täglichen Arbeit.

A. Bildungsgänge der Berufsschule

1. Fachklassen des Dualen Systems in den Berufsfeldern

- Wirtschaft und Verwaltung
 - Automobilkaufmann/ -kauffrau
 - Bürokaufmann/ Bürokauffrau
 - Industriekaufmann/ -kauffrau
 - Kaufmann/ Kauffrau im Groß- und Außenhandel
 - Kaufmann/ Kauffrau für Bürokommunikation
 - Kaufmann/ Kauffrau im Einzelhandel
 - Speditionskaufmann/ -kauffrau
 - Verkäufer/ Verkäuferin im Einzelhandel

- Kfz- und Elektrotechnik
 - Kfz-Mechaniker/ Kfz-Mechanikerin
 - Elektroinstallateur/ Elektroinstallateurin

- Informations- und Telekommunikationstechnik
 - IT-System-Elektroniker/-in
 - Fachinformatiker/-in Fachrichtungen
Anwendungsentwicklung oder Systemintegration
 - IT-System-Kaufmann/ -Kauffrau
 - Informatikkaufmann/ -kauffrau

2. Berufsgrundschuljahr in den Berufsfeldern

- Wirtschaft und Verwaltung
- Technik
- Ernährung und Hauswirtschaft

3. Klassen für Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis

B. Bildungsgänge, die zu beruflicher Grundbildung und zur FOR führen in den Berufsfeldern

- Wirtschaft und Verwaltung (zweijährige Handelsschule)
- Ernährung und Hauswirtschaft (ein- und zweijährig)
- Informations- und Telekommunikationstechnik (einjährig)
(FOR wird vorausgesetzt; Erwerb des Qualifikationsvermerks ist möglich)
- Metall- und Elektrotechnik
 - Metalltechnik (zweijährig)
 - Elektrotechnik -Profil Mechatronik- (einjährig)
(FOR wird vorausgesetzt; Erwerb des Qualifikationsvermerks ist möglich)

C. Bildungsgänge, die

a) zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und zur FHR führen in den Berufsfeldern

- Informations- und Telekommunikationstechnik:
Informationstechnischer Assistent/ Assistentin (dreijährig)
Mögliche Schwerpunkte: Anwendungsentwicklung, Systemintegration oder kaufmännische Informationstechnik
- Biotechnik:
Biologisch Technischer Assistent/ Assistentin (zweijährig)

b) zu beruflicher Grundbildung und zur FHR (schulischer Teil) führen im Berufsfeld

- Wirtschaft und Verwaltung
(zweijährige Höhere Handelsschule)
Mögliche Schwerpunkte:
 - Bilingualer Zweig (Europaklasse)
 - E-Commerce
 - Fremdsprache Spanisch

D. Bildungsgänge, die zu beruflichen Kenntnissen und zur allgemeinen Hochschulreife führen im Berufsfeld

Wirtschaft und Verwaltung (dreijährige gymnasiale Oberstufe)

Wir sind eine junge und moderne Schule

Wir haben neue Gebäude, die nach modernsten Maßstäben ausgestattet sind, wir sind ständig bemüht, auf die zum Teil rasch wechselnden Anforderungen der Arbeitswelt zu reagieren und die Schüler dementsprechend vorzubereiten und wir haben ein Kollegium, das in den letzten Jahren überdurchschnittlich verjüngt werden konnte, wodurch vielfältige neue Impulse zur Unterrichtsgestaltung und zum Schulleben gesetzt wurden.

Um diesen hohen Anspruch auch in Zukunft zu gewährleisten, bildet sich unser Kollegium sowohl durch den Besuch externer Fortbildungsveranstaltungen als auch durch hausinterne Weiterbildungen vor allem im Bereich der neuen Technologien ständig weiter.

Wir sind eine weltoffene Schule

Wir sind bemüht, Kontakte zu Partnerschulen im Ausland zu pflegen und aufzubauen, wir organisieren Studienfahrten ins Ausland, um das interkulturelle Lernen zu fördern und wir bieten im Zusammenhang mit der Profilbildung in der Höheren Berufsfachschule die Europaklasse an, in der der Erwerb von Sprachkompetenz einen besonderen Schwerpunkt bildet.

Wir sind eine Schule, die fordert und fördert

An unserer Schule werden alle Schülergruppen optimal gefördert. Unterschiedliche Vorbildungen, Interessenlagen und Erfahrungshorizonte erfordern entsprechende Leistungsstandards. Deshalb versuchen wir zunehmend, entsprechende Angebote zu schaffen. Beispiele hierfür sind die Profilbildung in der Höheren Handelsschule, verschiedene Differenzierungsmaßnahmen im fremdsprachlichen Unterricht, unterrichtsbegleitende und -übergreifende Aktivitäten.

Wir sind eine Schule, in der es zahlreiche Projekte und AGs gibt

Um den heutigen Anforderungen, die die Berufswelt an die Schülerinnen und Schüler stellt, gerecht zu werden und um die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Bereichen zu fördern und zu fordern, werden in den alltäglichen Unterrichtsablauf Projekte integriert. Aber auch über den Unterricht hinaus laufen an unserer Schule zahlreiche AGs und Projekte, die zum Teil fachbereichsübergreifend sind und den Schülern Gelegenheiten bieten, Einblicke in verschiedene Bereiche zu bekommen.

Wir sind eine lernende Schule

Neue Anforderungen durch neu entstandene Berufe, Lehrpläne und Ausbildungsordnungen (z. B. die APO-BK) fordern von uns Lehrern ein hohes Maß an Flexibilität, sich den neuen Gegebenheiten zu stellen. Dies ist nur möglich, weil wir uns alle weiterbilden und durch interne und externe Fortbildungsmaßnahmen dazu lernen.

Wir sind auch eine Schule mit Problemen

Es gibt keine Schule ohne Probleme. Wir stellen uns den Problemen und versuchen sie gemeinsam zu beheben. Ständig gibt es zwischen den Kollegen einen pädagogischen Austausch über aktuelle Probleme. Dabei geht es darum, die Qualität unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit zu überprüfen, sie weiterzuentwickeln und zu verbessern. Auch pädagogische Tage haben dazu beigetragen, dass Problemfelder thematisiert und Lösungen erarbeitet wurden.

.... aber auch eine Schule mit Zukunft: unsere pädagogischen Grundvorstellungen

Wir streben an:

Schülerinnen und Schüler zu sozialverantwortlichen, demokratischen, selbständig denkenden und handelnden Persönlichkeiten zu bilden, Schülerinnen und Schüler auf den Beruf vorzubereiten bzw. Erstausbildung mit dem dualen Partner zu begleiten, Schülerinnen und Schüler für die heutige Wissens- und Informationsgesellschaft zu qualifizieren, Schülerinnen und Schüler für das „Europa der Zukunft“ fit zu machen, Schülerinnen und Schüler zunehmend an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen.

Weitere Informationen zu unserer Schule und zum Schulprogramm finden Sie im Internet (www.berufskolleg.de).

Projektgruppe

Schulprogramm

Ist der Kaffee fertig.....?

(An einem Tag in der Verwaltung)

Da sitzen wir nun, warten, dass der Kaffee durchläuft und stöhnen über die Schüler, die wieder nicht wissen, in welcher Klasse sie sind und wann sie heute Unterricht haben. Das Büro steht voll und wir geben Auskünfte über Auskünfte, bedienen nebenbei in aller Freundlichkeit das Telefon und warten, dass der Kaffee endlich fertig ist. Wir haben Geduld, es ist ja noch früh, geben schon mal wieder Stifte und Folien an die lieben Kollegen aus und sehen so ganz nebenbei, dass der Kaffee durchgelaufen ist.

Wie schön, gleich ist es acht Uhr und allmählich kehrt Ruhe ein. Doch schon sind einige Kollegen da, die zur zweiten Stunde unterrichten müssen und sich sichtlich freuen, dass es schon Kaffee gibt und sie sich ein Tässchen genehmigen können. Nach Bedarf natürlich auch mit Milch und Zucker. Wir gönnen es ihnen, der Tag soll friedlich und harmonisch beginnen. Wir wollen es auch so sehen und stellen fest, die Kanne ist leer.

Doch wir schaffen es bis zur Frühstückspause mit frischem Kaffee und sitzen in froher Runde zusammen.

Und wieder tauchen Kollegen auf, wollen natürlich nicht stören, es ist ja sooo peinlich, aber man kann doch kurz mal was fragen oder Material bekommen. Sorry, man erwischt aber auch jedes Mal die Frühstückspause!!

Gestärkt und mit dem leckeren Geschmack von Marmelade im Mund stehen wir der Schulleitung, den Lehrern, Schülern, Eltern, Paketzustellern, Handwerkern und was es sonst so gibt, zur Seite.

Wir sind immer noch fröhlich, der Stress wird stärker. Aber wir lassen uns nicht unterkriegen, hören die Wehklagen des Schulleiters, geben Kolleginnen „gute Ratschläge“, weil der Mann am Morgen so bescheuert war und erkundigen uns nach dem Nachwuchs, ob er schon zahnt oder laufen kann.

Dazwischen werden Briefe geschrieben, Listen ausgedruckt, Tipps für die Führung der Klassenakte gegeben, Schulbescheinigungen ausgedruckt und die Tür des Schulleiters bewacht, weil er „Kurztelefonate“ führt und die Kollegen stürmisch zu ihm vordringen wollen, um ihr Anliegen loszuwerden. Doch wir maulen und meckern nicht, sind immer noch fröhlich und haben für den armen Kollegen, der vom Schulleiter kommt, einen „Fruststopper“ in unserer geheimen Schublade.

Wir geben zu, dass wir nicht immer diesen „Heiligenschein“ haben und wenn uns der Frust packt, kann es passieren, dass ausgerechnet der Falsche von uns angemoppert wird. Das tut uns dann zwar Leid, aber passiert ist passiert. Trotzdem kommen die Kollegen immer wieder gerne in unser Büro, halten kleine Dienstbesprechungen ab, denen wir gerne lauschen und denen wir uns ohne Kommentar nicht entziehen können. Wir müssen hier schließlich über alles informiert sein und können schweigen - wenn wir wollen!

Wir haben noch Kaffee in der Kanne, mögen aber keinen mehr, und bieten nun gerne den restlichen und lauwarmen Kaffee, wenn es sein muss, auch mit Milch und Zucker und alten Plätzchen, an.

Ein Arbeitstag geht allmählich zu Ende, es war wie immer stressig, turbulent, aber auch lustig und schön mit „unseren Lehrern“. Wir nehmen uns vor, morgen kommen wir nicht, fahren nach Köln zum Bummeln und sitzen doch wieder am nächsten Morgen brav im Büro, um zu warten, dass der Kaffee endlich fertig ist.



Marlies Granz und Helga Haag, Sekretariat
Dirk Kindel, Netzwerkadministrator
Jürgen Winkler, Hausmeister

Vorstellung der Abteilung Wirtschaft 1 - W 1

Die Abteilung W 1 des Berufskollegs Hilden, früher Berufsbildende Schulen des Kreises Mettmann, und noch davor Berufsschule in Trägerschaft der Stadt Hilden, hat eine lange Tradition und ist früher wie heute ein stabiler Eckpfeiler unserer Bündelschule.

Die Abteilung umfasst heute Vollzeitschulformen, wie die Berufsfachschule und das Berufsgrundschuljahr, sowie etliche kaufmännische Teilzeitberufsschulklassen, i.d.R. zwei- bis dreizügig (Automobilkaufleute, Bürokaufleute, Bürokommunikationskaufleute, Kaufleute im Einzelhandel sowie im Groß- und Außenhandel, Industrie- sowie Speditionskaufleute).

Nachdem Ende der Siebzigerjahre die Schule aus städtischer Leitung in die Trägerschaft des Kreises Mettmann übergegangen war, erreichte der damalige Abteilungsleiter Dr. Werth das Ruhestandsalter und schied aus dem aktiven Schuldienst aus. Ein „Triumvirat“ leitete fortan übergangsweise die Abteilung: Herr Herting (leider Anfang der Achtziger verstorben), Herr Dr. Nasse (erfreut sich heute erholt und braun gebrannt seines wohlverdienten Ruhestands) und Herr Hillenbrand (hat noch ein paar Jahre Dienst vor sich).

Skurile Lehrergestalten belebten den sonst etwas trockenen und eintönig wirkenden Wirtschaftsunterricht, wie z. B. Frau Dr. Fruehauf, Herr Voos oder der Referendar. Manche Anekdote wird von den älteren Kolleginnen und Kollegen gerne nochmals aufgewärmt.

Zwei Jahre später, begleitet von Odysseen durch angemietete Gebäude in Haan (Dieker Str., Bachstr.), wurde mit Herrn Küster aus Wuppertal ein neuer Abteilungsleiter gekürt, der die Abteilung bis 1994 „regierte“. Unter seiner Ägide wurde vom damaligen Schulleiter, Herrn Knaebel, die erste Höhere Handelsschulklasse als „Flagschiff“ der Schule mit ihrem „Kapitän“ Dr. Nasse auf den Namen WHHU 1 getauft. Die rasche Expansion dieser Schulform erforderte Ende der Achtziger eine eigene Organisation, die somit der Abteilung W 1 entwuchs und von Frau Dr. Tischmeyer aus Düsseldorf übernommen wurde.

Herr Küster ging 1994 in den vorzeitigen Ruhestand, die Abteilung hat jedoch traditionell eigenen Nachwuchs hervorgebracht. So führte Herr Schwarzer sie bis zum Jahre 2002.

Die Neunziger brachten viel Neues, verbunden mit großen Umbrüchen, die eine fortschrittliche wirtschaftsorientierte

Gesellschaft implizieren: Neu aufgenommen zu den traditionellen kaufmännischen Berufen, wie z.B. dem Industriekaufmann, wurden die Datenverarbeitungskaufleute, aus denen später die IT-Berufe hervorgingen, die Automobil- und die Speditionskaufleute. Zahlreiche organisatorische und curriculare Vorgaben der erstellenden Gremien mussten in dieser Zeit von Herrn Schwarzer in die Schulorganisation und die Lehr- und Stoffverteilungspläne eingearbeitet werden. Dabei standen ihm immer sehr einsatzbereite Kolleginnen und Kollegen zur Seite, die vielfältige Teilaufgaben erledigten. Er prägte die Funktion des „Arbeitskreisleiters“, der als Primus inter Pares federführend einen Bereich der Abteilung W 1 koordiniert, wie z. B. einen Ausbildungsberuf oder die Berufsfachschule bzw. Berufsgrundschuljahr. Nach dem fußballerischen Motto „über den Kampf zum Spiel“ musste auch um die Zugehörigkeit einzelner Berufsbilder gekämpft werden, so etwa bei der Neueingliederung der Spediteure oder dem vergeblichen Versuch, die Automobilberufe aus dem Berufskolleg Hilden abzuziehen, nicht beachtend die Tatsache, dass das BK Hilden aus seiner KFZ- Abteilung keinen Geringeren als den Formel 1 – Weltmeister Michael Schumacher hervorbrachte.

Im gleitenden Übergang übernahm Herr Nitsch ab dem Schuljahr 2001/2002 die Leitung der Abteilung; Herr Schwarzer nimmt heute das Amt des Stellvertretenden Schulleiters wahr.

Als größte Abteilung der Schule mit zurzeit 41 Klassen war und ist sie aber auch immer wegweisend für schulübergreifende Aktivitäten. Manche Festlichkeit, wie z.B. der gemeinsame Schuljahresausklang am letzten Schultag oder Beteiligung an Lehrersportfesten hatten ihre Wurzeln in der Abteilung W 1, die über Jahrzehnte und vielfältige pädagogische Belastung eine sehr fröhliche und menschliche Abteilung geblieben ist.

Helmut Schwarzer
Klaus Nitsch

Abteilungsleiter W1

Klassenbilder der Abteilung W1

Vorstellung der Abteilung Wirtschaft 2 – W 2

Die Höhere Berufsfachschule (HöHa) und die höhere Berufsfachschule mit gymnasialer Oberstufe (GOST)

In diesem Jahre (2002) wurde die Höhere Handelsschule in Hilden 20 Jahre alt. Von Herrn Knaebel begründet, der von 1982 bis 1994 Schulleiter am Berufskolleg in Hilden war, stieß dieses schulische Angebot auf große Resonanz in der bildungswilligen Population des Südkreises Mettmann, bei Schülern, die mittels einer berufsvorbereitenden, kaufmännischen Qualifikation ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt zu verbessern suchten.

Der Erfolg ist auch ein Verdienst der langjährigen Leiterin der Höheren Handelsschule, Frau Dr. Tischmeyer, unter deren Ägide die Höhere Handelsschule rasch wuchs:

1982/1983 5 Klassen

1983/1984 6 Klassen

1984/1985 9 Klassen

1985/1986 14 Klassen

Die Absolventen erreichten mit dem Abschluss den schulischen Teil der Fachhochschulreife. Dies entspricht dem, was ein Gymnasiast am Ende der Klasse 12 erreichen kann. Daraus leitet sich der Bildungsanspruch ab, dem die Höhere Handelsschule zu genügen hat.

Am BK Hilden gab es auch einmal die einjährige Höhere Handelsschule für Abiturienten, die einige Jahre mit einer Klasse angeboten wurde, bis die Schülernachfrage nicht mehr ausreichte. Dieser Bildungsgang bot Abiturienten die Möglichkeit, sich vor einer Berufsausbildung kaufmännisch zu qualifizieren.

Im Jahre 1986 wurde die Höhere Handelsschule in das Gebäude Gerresheimer Strasse einquartiert und blieb dort bis zur Fertigstellung des Neubaukomplexes Am Holterhöfchen im Jahre 2001. Im Jahre 1986 wurde der gymnasiale Zweig der HÖHA eingerichtet. Diese aus dem beruflichen Schulwesen entstandene Schulform orientierte sich am klassischen, vorreformatrischen Abitur. Eigenheiten waren z. B. obligatorische 4 Hauptfächer, Beurteilung der Reife anhand von Charakterbeurteilung (Benehmen), zweitägige Sportprüfung mit Langlauf für alle Schüler. Im Jahre 1987 wurde unter der Leitung von Frau Reuß die gymnasiale Oberstufe mit 20 Schülern eingeführt. 15 Jahre später

umfasst die GOST 5 Lerngruppen mit 115 Schülern. Besonders bemerkens

wert ist der erhebliche Zustrom in der Jahrgangsstufe 11 mit 57 Schülern.

Die gymnasiale Oberstufe der Berufsfachschule unterscheidet sich von der üblichen GOST des Gymnasiums in dem besonderen Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften (BWR, VWL, Wirtschaftsinformatik). Mithin bereitet dieser Bildungsgang, verbreitet als Wirtschaftsgymnasium bezeichnet, auf ein breites Spektrum kaufmännischer Ausbildungsberufe vor, ebenfalls auf ein einschlägiges Studium (BWL, VWL, Jura).

Seit 1994 leitet Herr Bachl das Berufskolleg in Hilden. Zu den Bildungsgängen, die er seit dem einführte, gehört auch die im Jahre 2000 erstmals angebotene Europaklasse der HÖHA. Dieser der europäischen Integration besonders verpflichtete Bildungsgang akzentuiert besonders die Fremdsprachen.

Auch derzeit erfreut sich die mittlerweile seit 1995 von Herrn Frank geleitete Höhere Handelsschule bei den Schülern großer Beliebtheit: 300 Schüler werden in 13 Klassen unterrichtet. Die Schülerzahlen sind in 17 Jahren in etwa konstant geblieben.

Welche Perspektiven hat die Höhere Handelsschule? Zum einen wird die Entwicklung des Bildungsganges zu einer weiteren Differenzierung führen (z. B. E-Commerce, Fremdsprachen usw.). Entsprechende Konzepte sind vorhanden. Zum anderen wird man sich auch in der Höheren Handelsschule nach der Diskussion der Pisa-Studie hinsichtlich der Qualitätssicherung nicht verschließen können.

Wolfgang Frank

Abteilungsleiter W2

Klassenbilder der Abteilung W2

Der IT-Bereich - Am Anfang war das Kabel

Die Ausbildung moderner Technologien hat am Berufskolleg Hilden eine lange Tradition. Schon 1979 wurde der Unterricht in der Berufsfachschule für Technik – Schwerpunkt Elektrotechnik - durch Inhalte aus dem Bereich der Elektronik, Digitaltechnik, Speicherprogrammierbare Steuerungen (SPS) und Mikroprozessoren für die Schülerinnen und Schüler aktuell gestaltet.

Dass das durchaus nicht so einfach war mag die folgende Geschichte veranschaulichen: Anfang August 1978 tritt ein neuer Kollege namens Vahlsing seinen Dienst an. Der Stundenplan bestand aus 16 Unterrichtsstunden im Bildungsgang Berufsvorbereitungsjahr und 8 Unterrichtsstunden in der Berufsfachschule für Technik/Elektrotechnik. Als der Kollege das Unterrichtsmaterial suchte, stellte er fest, dass es weder eine Sammlung, noch Messgeräte, noch Demonstrationsmaterial gab. Als er bei der Abteilungsleitung Technik nachfragte, wurden ihm drei defekte Telefone und zwei Telefonkabelstücke gezeigt. Doch nach wiederholtem Fragen und Bitten ermöglichte die Schulleitung schon zwei Jahre später die Beschaffung von fünf Schüler-Gruppenarbeitsplätzen für Elektrotechnik und Elektronik.

Einen beträchtlichen Zuwachs an Attraktivität erhielt der Unterricht 1980 durch die Beschaffung des ersten Mikrocomputer-Systems. Der damalige Schulleiter Herr Halsband hatte dazu beim Schulträger 8500,00 DM „locker“ gemacht. Schüler programmierten in Basic Programme zur Berechnung von Wertetabellen linearer und nicht-linearer Funktionen des Mathematik-Unterrichtes oder der Änderung der Anziehungskraft zwischen Mond, Erde und Sonne während ihres Umlaufs für den Physik-Unterricht.

Als kurze Zeit später die Bezirksfachklasse der Datenverarbeitungskaufleute nach Hilden kam, erhielten die Kolleginnen und Kollegen erste komplette Computerräume. Nun konnten sowohl die Abteilung Technik und die Abteilung Wirtschaft erste Schritte in die Elektronische Datenverarbeitung unternehmen. Die Datenverarbeitungskaufleute blieben bis zur Auflösung des Ausbildungsberufes 1999 in Hilden.

Unter Leitung des neuen Schulleiters Herrn Knaebel und seines Stellvertreters Herrn Dr. Krupka wurde der Vorschlag des Kollegen Tillmann umgesetzt, den neuen Bildungsgang der "Informationstechnischen Assistenten" in Hilden einzuführen. Die ersten Jahre dieses neuen, doppelqualifizierenden Bildungsganges waren beschwerlich, da weder die Arbeitsverwaltung noch die Betriebe

diesen Ausbildungsberuf kannten. Viele Aktionen mit Partnerschulen waren notwendig, um einen ausreichenden Bekanntheitsgrad und damit Schülerzahlen zu erreichen. Es war keine Seltenheit, dass in den ersten Jahren von 34 Schülern der Unterstufe nur 8 bis 10 die Oberstufe mit der Prüfung verließen. Dank des Engagements der Kollegen und Schüler „überlebte“ dieser Bildungsgang die ersten harten Jahre.

Aktionen wie „Schulung von Kolleginnen und Kollegen: PC-Bau für Lehrer“ anderer Schulformen machten die ehemalige Berufsbildende Schule Hilden im Kreis bekannt. Schüler boten für Haupt- und Realschüler Kurse in Programmierung, CNC-Technik, PC-Bau, CAD usw. an und das in ihrer Freizeit. Der Erfolg und die Begeisterung auf beiden Seiten entschädigte alle Beteiligten.

Die Planung des 1997 fertig gestellten Neubaus hatte erste Pläne ergeben, so dass Schüler der ITA-Oberstufe auf die Idee kamen, mittels ihrer AutoCad-Kenntnisse das neue Schulgebäude virtuell entstehen zu lassen. Innerhalb von 14 Tagen programmierten die Schüler den Grundriss in 3D und animierten ihn - Sound hinterlegt - zu einer Erlebnisreise durch das neue Gebäude. Das Ergebnis übertraf auf der Jugend-Messe alle Erwartungen. Nach dem ersten Tag musste der Schülerweg an unserem Stand vorbei verlegt werden, da durch Graphik, Animation und Sound gefesselt, die Jugendlichen die anderen Stände kaum noch besuchten.

Die Schülerzahlen nahmen vor ca. vier Jahren deutlich zu, so dass die Einzügigkeit über die Zweizügigkeit sich heute auf die Dreizügigkeit der Klassen ausgeweitet hat. Das starke Wachstum wurde nicht nur durch die enormen Investitionen des Schulträgers in Gebäude und IT- Ausstattung möglich, sondern auch durch die vielen jungen, motivierten Kolleginnen und Kollegen. Ohne sie wären viele neue Initiativen nicht möglich gewesen.

Neben diesen Aktionen gab es auch offizielle Schulentwicklungen betreffend des IT-Standortes Hilden. Neue Bildungsgänge und Schulformen in den Bereich IT integriert: alle fünf IT-Ausbildungsberufe (August 1997) und die Berufliche Grundbildung IT (2001). Auch hier zeigte sich das Engagement vieler Kollegen, ohne das der Bereich IT von heute ca. 400 Schülerinnen und Schülern mit ca. 35 Kolleginnen und Kollegen nicht bestehen könnte.

Der IT-Bereich löste sich vor ca. 2 Jahren aus der Abteilung Technik, um eigenständig den wachsenden Bedürfnissen der modernen Technologien besser gerecht werden zu können. Es zeigte sich aber auch, dass bei aller Euphorie, die immer mit neuen technischen

Errungenschaften einhergehen, die alten, pädagogischen Traditionen und Tugenden ihren Stellenwert heute stärker denn je erhalten haben. Die Befürchtung vieler älterer Kolleginnen und Kollegen, mit der Entwicklung nicht Schritt halten zu können, hat sich als un gerechtfertigt erwiesen. Alte Tugenden wie Zielstrebigkeit und Kontinuität, Zuverlässigkeit und Pflichtbewusstsein stellen die Basis für ein erfolgreiches Arbeiten auch in der IT-Zukunft dar. Hier sind gerade die älteren Kolleginnen und Kollegen gefordert, den „Jungen“, und hierbei sind nicht nur die Schüler gemeint, mit ihrer Erfahrung zur Seite zu stehen.

Der Bereich IT hat auch in 2002 erneut einen Schritt in Richtung der Neuorientierung und Positionierung am Technologie-Arbeitsmarkt gemacht. Der Bildungsgang ITA soll in Zukunft ab der Mittelstufe drei Profildbildungen erhalten:

- den ITA-Schwerpunkt Anwendungsentwicklung,
- den ITA-Schwerpunkt Systemintegration und
- den ITA-Schwerpunkt kaufmännische Informationstechnik.

Die Erfahrungen aus dem dualen IT-Berufsbereich mit fünf Berufen standen hier Pate. Die Argumentation der Kolleginnen und Kollegen war eindeutig, der „Super-ITA-Schüler“, der vom Netzwerk bis zum kaufmännischen Rechnungswesen alles beherrscht, wo vergleichbare Ausbildungen fünf Berufe brauchen würden, wirkt auf dem Arbeitsmarkt unglaublich. Nun heißt es für die Zukunft, einheitliche Curricula zu schaffen und weiter fortlaufend zu pflegen.

Der ITA-Bildungsgang soll ab 2004 um die Variante „ITA mit allgemeiner Hochschulreife“ erweitert werden. Hier stehen die Kolleginnen und Kollegen schon in den Startlöchern, um die beträchtlichen Vorarbeiten zu planen und die zu erwartenden Probleme frühzeitig zu erkennen und in erprobter Manier zu beheben.

Das Berufskolleg Hilden ist im IT-Bereich mit seiner Mannschaft und technischen Ausrüstung für die Anforderungen der nächsten Jahre gut gerüstet. Jede Schülerin und jeder Schüler wie auch Kollegin und Kollege können mit Stolz auf das Geleistete, aber auch mit einer professionellen Gelassenheit auf die neuen Anforderungen in der Zukunft schauen.

Peter Vahlsing

Abteilungsleiter IT

Klassenbilder der Abteilung IT

Vorstellung der Abteilung Technik - T

Die KFZ-Abteilung am Berufskolleg Hilden

Seit Bestehen der Berufsschule Hilden gehört die KFZ-Abteilung zu den beständigsten Pfeilern des technischen Bereiches. Unter Insidern wird sie auch gerne „Michael Schumacher – Abteilung“ genannt, weil der 5-fache Formel-1-Weltmeister hier während seiner KFZ-Lehrzeit von 1987-89 den schulischen Teil seiner Ausbildung absolvierte. Nicht erst seit dieser Zeit sind einige Kollegen am Motor-Rennsport aktiv beteiligt bzw. davon begeistert.

In den ersten Jahren der KFZ-Abteilung konnte der Fach-Unterricht lediglich durch einige wenige Modelle anschaulicher gestaltet werden. Nach und nach wurden komplette System-Prüfstände, Prüf-Motoren und ein Leistungs-Prüfstand erworben.

Mit dem Neubau der KFZ-Werkstatt und den dazugehörigen Laboren wurde die Möglichkeit für eine praxisnahe und Handlungsorientierte Unterweisung geschaffen. Heute gehört die KFZ-Abteilung zu den modernsten schulischen Ausbildungsstätten in Deutschland. Hier werden neben den traditionellen Inhalten auch bereits die neuesten Technologien unter Einsatz modernster Medien wie z. B. PC- und beamergestützte Unterrichtssequenzen sowie Internet-Recherche vermittelt.

Häufig kommen sowohl in- als auch ausländische Besucherdelegationen, um sich Anregungen für den Ausbau und die konzeptionelle Gestaltung ihrer eigenen Werkstätten zu holen.

Etwa 100 kleinere und mittelständische KFZ-Handwerksbetriebe sind Ausbildungspartner unseres Berufskollegs. Um eine aktuelle und realitätsnahe Ausbildung sicherzustellen, halten die Kollegen der KFZ-Abteilung ständig Kontakt zu den betrieblichen Ausbildern.

Regelmäßig finden Kooperations-Treffen mit der Kfz-Innung, den benachbarten Berufskolleg des Kreises, den Prüfungsausschüssen sowie allen Ausbildungspartnern unseres Einzugsbereiches statt. Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Betrieben konnte die Zahl der Auszubildenden seit vielen Jahren konstant gehalten werden. So sind wir in der Lage, pro Ausbildungsjahr zwei Parallelklassen zu führen.

Im ersten Lehrjahr werden neben den Kfz-Mechanikern auch KFZ-Elektriker und Karosseriebauer beschult. Das Spektrum der KFZ-Berufe wurde um den neu geschaffenen Ausbildungsberuf „Automobilkaufmann/-kauffrau,“ ergänzt. Hier nimmt das BK Hilden an einem mehrjährigen europäischen Modell-Projekt teil.

Die Auszubildenden werden am Berufskolleg Hilden in den KFZ-spezifischen Kernbereichen von einem kleinen, engagierten Lehrerteam unterrichtet.

Alle Kollegen haben eine Kraftfahrzeugbezogene Lehre absolviert und um ein Ingenieurstudium bzw. eine Meisterausbildung ergänzt. Die angeführten technischen, organisatorischen und personellen Voraussetzungen am Hildener Berufskolleg lassen unsere Auszubildenden bei den Gesellenprüfungen regelmäßig überdurchschnittlich gut abschneiden, was ihnen den Übergang in das weitere Berufsleben erleichtert.

Auf die zukünftig zu erwartenden Veränderungen in der Automobilbranche – wie z. B. neue Ausbildungsberufe (KFZ-Techniker u.a.), neue Ausbildungsinhalte und Prüfungen – sehen wir uns bereits heute gut vorbereitet.

Hartmut Gissel

Abteilungsleiter Technik

Klassenbilder der Abteilung T

Vorstellung der Abteilung Ernährung und Hauswirtschaft

Wir bieten folgende Bildungsgänge an:

- Berufsgrundschuljahr
- Einjährige Berufsfachschule
- Zweijährige Berufsfachschule

Neben dem berufsübergreifenden Lernbereich mit den Fächern Deutsch/Kommunikation, Religionslehre, Sport/Gesundheitsförderung und Politik/Gesellschaftslehre beinhaltet jeder Bildungsgang einen berufsbezogenen Lernbereich, der in einen theoretischen Teil (Mathematik, Englisch, Ernährungslehre, Gesundheitserziehung, Technologie, praktischen Teil (Nahrungszubereitung, Textilverarbeitung, Wohngestaltung) gegliedert ist.

Jeder Bildungsgang schließt mit der Prüfung ab, bei der neben einer beruflichen Grundbildung der Sekundarabschluss I und darüber hinaus eine Qualifikation für den Besuch der gymnasialen Oberstufe erreicht werden kann.

Durch die berufliche Grundbildung werden die Absolventen dieses Berufsfeldes dazu befähigt, nach einer entsprechenden abgeschlossenen Fachbildung in Betrieben der Ernährungswirtschaft und der Großverpflegung, in Anstalts- und Privathaushalten beruflich tätig zu sein. Eine berufliche Tätigkeit in sozialen, pflegerischen oder sozialpädagogischen Einrichtungen kann ebenso angestrebt werden.

Darüber hinaus arbeitet die Abteilung mit großem sozialen Engagement

Jedes Jahr bereiten Schüler und Schülerinnen in einem Fächerübergreifenden Projekt des Bereiches Ernährung und Hauswirtschaft Anfang Dezember das Weihnachtsbacken mit Kindern von asylsuchenden Eltern vor. Schülerinnen, Schüler und Gäste sollen Schule einmal ganz anders erleben.

Bei Spiel und Spaß im Rahmen einer Weihnachtsfeier sollen sie Menschen anderer Länder und deren Kulturen kennen lernen und Verständnis für die Probleme Asylsuchender entwickeln.



Dabei können Kontakte geknüpft sowie Ängste und Vorurteile gegenüber „Fremden“ abgebaut werden.



Unsere Schüler und Schülerinnen gestalten die Einladungen und die Raumdekoration, organisieren den Einkauf der Zutaten und die Sammlung von Spenden.

Helga Lind

Abteilungsleiterin HW

Klassenbilder der Abteilung HW

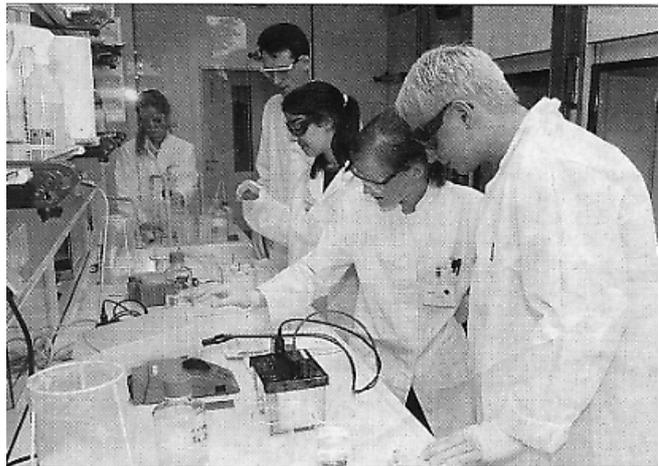
Vorstellung der Abteilung BTA

Modernste Labore für Ausbildung zum Biologisch-Technischen Assistenten

Datenauswertung
am PC



Betrachten von Zellen am
inversen Mikroskop



Seit einem Jahr besteht an unserem Berufskolleg für Schüler und Schülerinnen mit Abitur bzw. mit Fachabitur die Möglichkeit, sich in zwei Jahren zur/zum biologisch-technischen Assistenten/ Assistentin ausbilden zu lassen.

Der Kreis Mettmann hat für diesen Ausbildungsgang räumliche und sachliche Voraussetzungen geschaffen, die sicher ihresgleichen suchen. Auf ca. 1300m² entstanden 9 neue Labore und eine große Anzahl von Vorbereitungs- und Nebenräumen, die eine optimale Ausbildung ermöglichen.

Die Arbeit an modernsten Geräten, die man auch in den Laboren der zukunftsorientierten Biotec Branche findet, ist ein wichtiger Teil der Laborpraxis. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf den Arbeitstechniken und theoretischen Inhalten der Bereiche Molekularbiologie, Zellkultur und Mikrobiologie.

Daneben findet eine umfangreiche Ausbildung in den Fächern Zoologie/Botanik und Chemie statt, wobei auch hier die praktische Laborarbeit im Vordergrund steht.

In kleinen Lerngruppen arbeiten die Schüler und Schülerinnen u. a. an sterilen Werkbänken, am Atomabsorptionsspektrometer, Gaschromatographen, Massenspektrometer, High-Pressure-Liquid-Chromatographen ebenso wie am DNA-Sequenzierer; sie speichern und überarbeiten selbst gewonnene Bilddateien an Imaging Systemen am PC und erlernen auch den Umgang mit dem Rasterelektronenmikroskop. Die Mikroskopie erschließt sich den Schülern und Schülerinnen vom einfachen Binokular, über Durchlichtmikroskope, inverse Phasenkontrast- und Fluoreszenzmikroskope bis zum Differentialinterferenzkontrast (DIC)-Mikroskop.

Zusätzliche praktische Erfahrungen werden in einem achtwöchigen Betriebspraktikum erworben, das unsere Schüler und Schülerinnen z. T. auch im Ausland absolvieren.

Die Nachfrage nach fertig ausgebildeten BTAs ist sehr groß. Gesucht werden BTAs nicht nur in der Region „BioRiver“ (Düsseldorf-Köln-Aachen), sondern z. B. auch im Biotech Zentrum Martinsried in der Nähe von München. Als zukünftige Arbeitgeber kommen aber z. B. auch Universitäten, Forschungseinrichtungen und die Labore der pharmazeutischen Industrie im ganzen Land in Frage.

Zur Zeit werden in zwei Jahrgängen mit momentan vier Klassen ca. 80 Schüler und Schülerinnen von 11 Lehrer und Lehrerinnen ausgebildet. Das sehr junge Ausbilderteam setzt sich zum einen aus klassisch ausgebildeten Biologie- und Chemielehrern, zum anderen aus z. T. promovierten Diplom Biologen oder Chemikern aus Forschung, Industrie und Hochschule zusammen:

Dr. Hartmut Böhm

Dr. Ingo Christiansen

Alexandra Donike

Dr. Markus Hartung

Dipl. Biol. Antje Wiebusch-Seeba

Dipl. Biol. Nicole Köntges

Dagmar Kückelhaus

Dagmar Kückelhaus

Sabine Michel

Isabel Ohneck

Dr. Stephan Wahle

Maike Wolf

Abteilungsleiterin BTA

Klassenbilder der Abteilung BTA

Die Arbeit der Schülersvertretung am Berufskolleg Hilden -SV

Als vor 100 Jahren unser Berufskolleg seine Arbeit aufnahm, waren die Verhältnisse in Wirtschaft und Gesellschaft von Obrigkeitsdenken und Autoritätsgläubigkeit geprägt. Diesem Zeitgeist entsprach nicht nur die methodische Gestaltung des Unterrichts und der Unterrichtsstil des „Lehrkörpers“, sondern auch die strikte Hierarchie der Schule, an dessen Spitze der „allmächtige Zeus“ und an dessen unterem Ende der einzelne Schüler (Berufsschülerinnen waren damals eine rare Spezies!!) stand. Zweifellos hatten die Schüler auch damals gemeinsame Interessen, doch schon allein der Wunsch nach deren Institutionalisierung wäre wahrscheinlich an manchen Schulen als „jugendliches Revoluzzertum“ gebrandmarkt worden. Heute ist die Schülersvertretung (SV) fester Bestandteil schulischen Lebens. Inhalt und Umfang der Schülersvertretung ergeben sich dabei aus dem Auftrag der Schule und ihrer Besonderheiten. Die Schülersvertretung hat - so das Schulmitwirkungsgesetz - die Aufgabe, die Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Bildungsarbeit zu vertreten und ihre fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen zu fördern. Die SV-Arbeiten eines Berufskollegs steht dabei vor besonderen Schwierigkeiten. Sie leidet insbesondere unter der kurzen Verweildauer der Schüler(innen) und vollzieht sich im Bereich der Berufsschulen vor dem Hintergrund einer Rollenteilung im dualen System, die die Schule neben dem Ausbildungsbetrieb zu einem eher kalten „Lernort“ werden lässt und eine nur geringe Identifikation der Schüler(innen) mit „ihrer“ Schule bewirkt. Auch wenn sich diese Probleme durch die wachsende Anzahl an Vollzeitschülern in den letzten Jahren zum Teil abmildern ließen, ist eine kontinuierliche, langfristig angelegte SV-Arbeit nur sehr eingeschränkt möglich. So sind manche Schüleraktivitäten, die an allgemeinbildenden Schulen fest institutionalisiert sind (z. B. die Herausgabe einer Schülerzeitung) hier nicht oder nur unter größten Anstrengungen zu realisieren. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen finden sich doch immer wieder Schülerinnen und Schüler, um bei der Schülersvertretung mitzuarbeiten. So haben die Schüler mit sehr viel Akribie und Aufwand eine eigene SV Homepage erstellt (www.berufskolleg.de/sv). Parallel dazu ist ein eigener SV-Raum eingerichtet worden, der u. a. den Verbindungslehrern und Schülersprechern dieser Schule die Möglichkeit bietet, mit Schülern Gespräche zu führen. Der Eröffnung des SV-Raumes ging ein Graffiti-Wettbewerb voraus, dessen Sieger den SV-Raum nach Ihren Vor-

stellungen gestalten durften. Erinnerung sei an dieser Stelle an unsere jährlich stattfindende SV-Party im JWD.



SV-Party 2001

Gerne werden ehemalige Schüler(innen) auch an das von der SV organisierte Sommerfest im Jahr 1997 zurückdenken, bei dem vor allem der Tanzwettbewerb unter den Lehrern für große Erheiterung sorgte. In diesem Sinne ist der Schülervertretung für Vergangenes zu danken und für die Zukunft zu wünschen, dass sich weiterhin Schüler(innen) für die Arbeit in der SV engagieren. Die Schülervertretung wird bei der Planung und Durchführung ihrer Aktivitäten von den Verbindungslehrern unterstützt. Entsprechend der Größe unserer Schule dürfen drei Verbindungslehrer vom Schülerrat gewählt werden. Der Schülerrat, der sich aus den Klassensprechern zusammensetzt, hat sich zu Beginn des Schuljahres 2002/03 versammelt und die folgenden Lehrer gewählt:

- Barbara Schipper, seit 1994 am Berufskolleg, ist in den Abteilungen Höhere Handelsschule, Hauswirtschaft und in den kaufmännischen Berufsschulen eingesetzt.
- Stefan Rösen, seit 1995 am Berufskolleg, arbeitet in den Klassen der kaufmännischen Berufsschulen, der höheren Handelsschule, der informationstechnischen Assistenten, der technischen Berufsschulen und in der technischen Berufsfachschule.
- Waldemar Christiansen, seit 1997 am Berufskolleg, unterrichtet für die IT-Berufe, für die IT-Assistenten und in den kaufmännischen Berufsschulklassen.

Die Verbindungslehrer versuchen, in Konfliktfällen zwischen Lehrern und Schülern zu vermitteln und bei allgemeinen Problemen den Schülern helfend zur Seite zu stehen. Neben den Verbindungslehrern hat der Schülerrat zwei Schülersprecher gewählt. Diese sind Patrick Maccaro, der die 11. Klasse der gymnasialen Oberstufe besucht und Simon Nitsch, der eine Ausbildung zum biologisch-technischen Assistenten durchläuft. Beide sehen sich als Sprachrohr der Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg und werden zusammen mit den Verbindungslehrern bemüht sein, jederzeit ein offenes Ohr für die Interessen der Schülerinnen und Schüler zu haben und deren Anliegen weiterzuleiten.

Barbara Schipper
Stefan Rösen
Waldemar Christiansen

SV-Lehrer

Ein Tag mit einer Behinderung

In unserer Klasse gibt es zwei körperbehinderte Schüler. Das war für uns alle zuerst eine ganz neue Situation, da keiner von uns Erfahrung im Umgang mit körperlich Behinderten hatte. Leider ist es nicht möglich sich in die Lage desjenigen hineinzusetzen. Oder vielleicht doch?

Am 25.09.2002 starteten Frau Biermann, unsere Klassenlehrerin, Dennis Capelle als einer der wenigen Mitwisser und „Helfer in der Not“ und ich dann das Projekt „Ein Tag mit einer Behinderung“. Um 9:30 Uhr präparierte unsere Klassenlehrerin meinen gesunden rechten Fuß mit einer Schiene und einem dicken Verband. Zusätzlich bekam ich noch richtige Krücken. Dadurch sah ich echt und schwer verletzt aus und durfte demnach mit dem Fuß nicht auftreten. Der Verband sollte am nächsten Tag noch sauber sein.

Dann ging es ab in die große Pause. Ich hatte große Probleme, zurechtzukommen, aber Dennis stand mir zur Seite. Aber nicht nur

er, es gab auch jede Menge hilfsbereite Schüler an dieser Schule. Jeder, dem ich entgegenkam, machte sofort Platz.

Die Treppe mit Krücken zu bewältigen war allerdings abenteuerlich. Einmal verlor ich eine Krücke auf den Stufen und hätte nicht weitergehen können. Doch auch in dieser Situation waren wieder Schüler hilfsbereit und hoben mir die Krücke auf.

Bis dahin waren meine Erfahrungen mit der Reaktion meiner Mitmenschen sehr positiv. Ein Mitschüler hatte mir sogar angeboten, mich nach der Schule mit seinem Auto mitzunehmen. Als es dann allerdings soweit war verschwand der Schüler spurlos.

Es regnete und ich wurde immer nasser. Das sah ein anderer Mitschüler aus meiner Klasse, der über dieses Projekt nicht informiert war und bot sich an mich mit seinem Motorroller mitzunehmen. Das war Spitze!

Nachmittags musste ich den Bus nehmen. Im Bus verlor ich mein Armband, ein Jugendlicher bemerkte es und hob es mir auf, als er aussteigen musste.

Dieser Tag war für mich eine ganz neue Erfahrung, denn ich habe gelernt, wie schwer manche Dinge zu bewältigen sind, wenn man sich nicht so bewegen kann, wie Nichtbehinderte es gewohnt sind. Außerdem war es sehr anstrengend für mich. Meine Hände und Arme taten mir später doch weh.

Nach diesem Projekt bin ich der Meinung, dass wir über behinderte Menschen noch viel mehr nachdenken und zu ihnen hilfsbereiter sein sollten.

Ich danke allen, die mir ohne Aufforderung geholfen haben und die, die es nicht getan haben, sollten vielleicht auch einmal so einen Tag verbringen.



Nicole Feinen
Dennis Cappelle

Schüler aus der WBF 22

Referendarausbildung am Berufskolleg Hilden - **Gemeinsam für die Schule der Zukunft lernen**

Das Berufskolleg Hilden ist seit vielen Jahren Kooperationspartner des Studienseminars Wuppertal bei der Ausbildung der Referendare im beruflichen Bildungssystem.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Universitätsstudiums der Referendare steht die Umsetzung der Fachkenntnisse in schülerorientierten Unterrichtseinheiten im Vordergrund, die in besonderer Weise den handlungsorientierten Ansätzen eines Berufskollegs entsprechen. Die Ausbildung erfolgt im Unterricht unter Anleitung erfahrener Lehrer/innen sowie im eigenständigen, bedarfsdeckenden Unterricht.

Im Mittelpunkt der schulischen Seite der Lehrerausbildung steht die persönliche Betreuung und Beratung der Referendare durch die Ausbildungslehrer im Ausbildungsunterricht. Ergänzend dazu organisieren die Ausbildungskoordinatoren ein Begleitprogramm, das die Vorbereitung auf den selbstständigen Unterricht sowie die Integration von schultypischen und schulspezifischen Möglichkeiten gewährleistet. Inhalte dieses Begleitprogramms sind z. B. Vorstellung der vielfältigen Bildungsgänge des BK Hilden, Wirtschaftsstruktur und Ausbildungsbetriebe in der Region, Aspekte der Unterrichtspraxis, die Lehrerrolle, Kooperate-Teaching, Supervision und Kollegiale Fallberatung

Durch das selbstverantwortliche Gestalten des eigenständigen und bedarfsdeckenden Unterrichts erleben die angehenden Lehrer bereits ab dem zweiten Ausbildungshalbjahr alle Facetten des Lehrerberufs.

Seit etwa eineinhalb Jahren gewinnen die sog. „Quereinsteiger“ an Bedeutung. Dabei handelt es sich um Fachwissenschaftler mit mehrjähriger Berufserfahrung aus den Bereichen Informations- und Biotechnologie, die am Studienseminar Wuppertal pädagogisch qualifiziert und von den Ausbildungskoordinatoren bzw. erfahrenen Fachkollegen betreut werden. Diese neuen Kollegen helfen nicht nur die Unterrichtsversorgung in den o.g. Bereichen zu sichern, sondern bereichern Unterricht durch ihr praktisches Erfahrungswissen.

Wir sehen in den Referendaren und Quereinsteigern eine Chance. Ihr Engagement und Innovationspotential haben einiges innerhalb unserer Schule in Bewegung gesetzt. Damit kommen wir zugleich unserer Verantwortung für die Weiterentwicklung einer qualifizierten Lehrerausbildung nach, denn eine neue Unterrichtskultur und neue Wege in der Lehrerausbildung sind Schlüsselfaktoren für eine Verbesserung der immer wieder öffentlich gescholtenen deutschen Schulsituation.

Ansprechpartner für Fragen der Referendarausbildung am Berufskolleg Hilden sind:

Almut Lohmann
Jörg Kruse-Seifert
Oliver Reinelt

Ausbildungskoordinatoren

Le temps s'en va...

...wem käme nicht dieser Gedanke, wenn es gilt einen hundertjährigen Geburtstag zu feiern, auch wenn es der Geburtstag einer Schule ist. Wie viele Generationen durchwanderten, durchlitten, durchlebten den Schulalltag bei uns, nicht immer an demselben Ort, wohl aber immer – unter anderem – mit dem Erlernen einer Fertigkeit beschäftigt, die bis heute Geduld und Ausdauer erfordert, dem Erlernen des 10-Finger-Tastschreibens an der Tastatur einer Schreibmaschine.



Das Fach „Maschinenschreiben“ war von Anfang an Unterrichtsgegenstand der Schule, kaum ein anderes Fach dokumentiert so anschaulich den Wandel der Zeit. Und ich selbst, seit über 35 Jahren beim Erlernen dieser Fertigkeit behilflich, hatte die Chance, diesen Wandel mitzuerleben. Da gab es einst den Unterricht an der mechanischen Schreibmaschine, die durch den Kraftaufwand beim Bedienen der Tastatur Grund mancher Schülerschweißperle war; schließlich bewirkte das Niederdrücken einer Buchstabentaste das Anheben eines Typenhebels mit Typenhebelkopf, um gegen die Schreibwalze zu prellen. Zwischen Schreibwalze und Typenhebel war ein Farbband gespannt, das für den Abdruck auf das um die Walze eingespannte Blatt Papier sorgte.



Wer dachte vor 40 Jahren daran, den Strom beim Schreiben einzusetzen um Kraft zu sparen, wie groß war das Aufstöhnen, wenn ein Schreibfehler unterlief. Wer träumte nicht von Korrekturmöglichkeiten, ohne einen ganzen Text neu schreiben zu müssen, wer dachte nicht daran, Textpassagen umzusetzen, Schriftgrößen zu ändern, Texte wie von der Druckerei gefertigt zu gestalten, Briefe zu speichern oder mit Hilfe der Bausteinkorrespondenz ohne Schreibaufwand zusammensetzen! Niemand sprach vom Serienbrief mit seinen Arbeitserleichterungen, niemand von „Textverarbeitung“ oder „Textautomation“. Heute haben Schülerinnen und Schüler die Chance, diese neuen Techniken der Textverarbeitung hier am Berufskolleg Hilden zu erlernen, um so bestens auf den Berufsalltag vorbereitet zu werden. Aber auch heute noch haben die Götter vor den Erfolg den Schweiß gesetzt – unsere Schulabgängerinnen und Schulabgänger erinnern sich: Die moderne Technik dachte sich „leider“ auch ein Lernprogramm für den Anfang der „Schreibkarriere“ aus: Dieses Lernprogramm geht noch einmal an den Anfang auch meiner Lehrtätigkeit zurück: Ohne Korrekturmöglichkeit trainieren auch heute noch alle Anfänger das 10-Finger-Tast Schreiben! Und stöhnen heute noch wie vor 35 Jahren, wenn mit zugedeckten Tasten geschrieben wird, um zu sichern, dass die Augen nicht auf Tastensuche gehen....



Gertraud Brömel und Ursula Biermann



DELFL am Berufskolleg Hilden - eine feste Tradition

Das Berufskolleg Hilden gehört zu den ersten Schulen in NRW, die ihre Schüler auf das international anerkannte „Diplôme d'études en langue Française“ vorbereiten.

Seit Mai 2000 legten inzwischen 63 Schüler unserer Schule in halbjährlichen mündlichen und schriftlichen Prüfungen mindestens eine oder bereits auch schon mehrere Teilprüfungen für das Diplom beim Institut français in Düsseldorf ab.

Das DELF-Diplom 1, das vom 'Ministère de l'Éducation' in Paris vergeben wird, besteht insgesamt aus 4 „Bausteinen“. Für jeden einzelnen „Baustein“ müssen die Schüler eine schriftliche und eine mündliche Prüfung (vor einem französischen Muttersprachler) ablegen. Jede Teilprüfung wird zertifiziert.

Die Französischlehrer des BK Hilden bereiten die interessierten Schüler lerngruppenübergreifend auf die Inhalte und sprachlichen Anforderungen der Prüfungen vor, organisieren die schriftlichen Prüfungen mit dem von Düsseldorf gestellten Prüfungsmaterial und begleiten die Prüflinge zu ihrer aus ihrer Sicht „schwierigsten“ Hürde, nämlich zur mündlichen Prüfung nach Düsseldorf.

Während es in den ersten beiden Teilprüfungen noch um das Bewältigen von Alltagssituationen geht, wie z.B. einen persönlichen Brief oder eine Bewerbung für eine Praktikumsstelle schreiben, Auskünfte einholen, Missverständnisse aufklären, steigt der Schwierigkeitsgrad in den folgenden Prüfungen an und es geht um Stellungnahmen zu Zeitungsartikeln und um aktuelle gesellschaftliche Fragen.

Nach unseren sechssemestrigen Erfahrungen können wir festhalten: Die Motivation für das Französischlernen wird durch das Interesse am Erwerb eines außerschulischen Zertifikats enorm gefördert. Die nachweislich positive Reaktionen von Ausbildern auf die bei Bewerbungen vorgelegten Zertifikate zeigen, dass sich durch die Teilnahme an DELF die Chancen unserer Schüler auf einen qualifizierten Ausbildungsplatz im kaufmännischen Bereich verbessern.

Martina Schrappner

Sport am Berufskolleg Hilden

Im Rahmen von freiwilligen Lehrerarbeitsgemeinschaften finden im Bereich Sport schulinterne Fortbildungen statt, um zum Beispiel auf Schul- und Klassenfahrten Aktivitäten im Basketball, Fußball, Volleyball oder Badminton durchführen zu können.

Diese Arbeitsgemeinschaften fördern die Kommunikation und Information untereinander und verbessern die Atmosphäre und die Zusammenarbeit.

Die Keimzellen hierfür sind nicht zuletzt verschiedene Lehrermansschaften, die zum Beispiel im Bereich Fußball regelmäßig gegen Schülersmannschaften antreten, was sich auf die Schüler-Lehrer-Beziehungen außerordentlich positiv auswirkt, insbesondere im Verhältnis zu den sozial auffälligen Schülergruppen. Einige Lehrermansschaften beteiligen sich auch an außerschulischen Turnieren.



Lehrer-Fußballmannschaft am Berufskolleg Hilden

Der Förderverein am Berufskolleg Hilden stellt sich vor

Im Jahr 1995 begannen, angeregt durch den Schulleiter Herrn Bachl, die Vorüberlegungen zur Gründung eines Fördervereins an der Berufsschule in Hilden. Viele Schulen arbeiteten schon mit Erfolg in enger Zusammenarbeit mit ihren Fördervereinen. An einer Berufsschule war diese Idee ziemlich neu, weil unsere Schüler häufig nur eine kurze Zeit bei uns bleiben. Zwar gab es zuvor schon einmal einen Förderverein, der war aber im Laufe der Zeit sanft entschlafen.

Die Idee setzte sich durch und engagierte Kollegen kümmerten sich um die Klärung der rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen. Insbesondere die Satzung bereitete einige Schwierigkeiten, weil die Anerkennung der Gemeinnützigkeit eine Voraussetzung für die Erstellung von Spendenquittungen ist. Aber auch diese Hürde konnte genommen werden und am 15.12.1995 fand die Gründungsversammlung statt. Herr Müser, der damalige Landrat des Kreises Mettmann konnte als Vorsitzender gewonnen werden. Herr Bachl und Herr Gissel übernahmen den stellvertretenden Vorsitz. Viele Kollegen traten dem Förderverein bei und sind bis heute Mitglieder. Auch der neue Landrat des Kreises Mettmann, Herr Thomas Hendele, war bereit, den Vorsitz nach dem Ausscheiden von Herrn Müser zu übernehmen.

Im Laufe der Zeit gewannen wir auch Eltern als Mitglieder oder Spender für unseren Verein. Erstaunlicherweise ist in den ganzen Jahren niemals ein Schüler unserem Verein beigetreten, dafür aber viele Betriebe, die immer wieder mit Geld- und Sachspenden unsere Arbeit unterstützen.

Idee unseres Fördervereins war es, die Bildungsarbeit an unserer Schule zu begleiten. Das bestand in der Anschaffung von unterrichtsbegleitenden Materialien, die im Rahmen des normalen Schulhaushaltes nicht gedeckt werden konnten. Dazu gehörten neben vielen anderen Anschaffungen Spezialkameras, Sportgeräte,

Musikinstrumente und physikalische Geräte. Darüber hinaus unterstützte der Förderverein die Ausbildung der Referendare und beteiligte sich an den Kosten für Vorträge und Schulungsmaßnahmen der Schüler und Lehrer. Das Hauptaugenmerk liegt in den letzten beiden Jahren aber auf der direkten Unterstützung von Schülerinnen und Schülern, die an Austauschprojekten, Schulungsveranstaltungen, aber auch Klassenfahrten teilnehmen möchten, deren familiäre Situation aber eine volle Kostenübernahme nicht möglich macht. An dieser Stelle greift der Förderverein unterstützend ein, so dass zumindest aus diesem Grund noch keiner unserer Schüler zu Hause bleiben musste. Auch im Rahmen unserer 100-Jahr-Feier wird sich der Förderverein zum Wohle unserer Schüler beteiligen und so hoffentlich zu einem gelungenen Fest beitragen.

Unser größter Wunsch ist aber über all die Jahre der gleiche geblieben, nämlich der nach mehr Mitgliedern. Wir freuen uns über jeden Euro und werden nicht nachlassen bei dem Versuch, Gelder für unsere Idee zu sammeln. Auch an dieser Stelle bitten wir noch einmal um Ihre Unterstützung.

Es gilt an dieser Stelle aber auch all denen Dank zu sagen, die uns bisher immer wieder mit großzügigen Spenden und Zuwendungen unterstützt haben und dies hoffentlich auch in Zukunft tun werden.

Der Förderverein des Berufskollegs Hilden gratuliert der Schule ganz herzlich und wünscht für die kommenden Jahre eine erfolgreiche Arbeit mit und für unsere Schülerinnen und Schüler.

Elisabeth Rehmann

Ansprechpartnerin für den Förderverein

Die „Achtzylinder“: Hätten Sie das gedacht ?

Hätten Sie gedacht, dass Berufsschullehrerinnen und -lehrer Multitalente sind?:

Politiker, Sportstars und sogar Künstler ?

Nein? Dann wissen Sie es jetzt! Im künstlerischen Bereich haben sich vor einigen Jahren die „Achtzylinder“ zusammen-gefunden. Lehrkräfte, die Spaß am Singen haben und inzwischen über ein Repertoire an a-capella-Stücken verfügen. Zu den 8-Zylindern gehören inzwischen auch Frau Lohmann, Herr Schlömer und Herr Rhode. Und wenn Sie Glück haben, hören Sie die Gruppe auch einmal live an der Schule. Das folgende Interview soll die Gruppe vorstellen. Es wurde im Dezember 1998 mit den damaligen Schülersprechern Christina Leers und Jan Terrahe geführt:



Musik als Entspannung vom Schulalltag !!!!

No n@me im Gespräch mit Herrn Nitsch von den Achtzylindern

Über eine Stunde lang nur reden, Glückwünsche und nochmals Reden. Wir dachten schon, die gesamte Einweihungsfeier des neuen Gebäudes des BK Hilden besteht nur aus Reden. Doch dann kamen sie. Die Rede von den Achtzylindern. Die Acht-zylinder das sind Lehrer und Lehrerinnen der Schule, die zur Entspannung und aus Freude gemeinsam Musik machen. Nach ihrem Auftritt dachten wir uns, die müssen wir interviewen.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen gemeinsam Musik zu machen.
Wer hatte die Idee dazu?

Anlass war vor ca. 4 Jahren die Verabschiedung unseres damaligen Oberstudiendirektors Herr Knebel und vier weiteren Kollegen und Kolleginnen. Da Oberstudiendirektor Knebel die Schule besonders geprägt hat, wollte ich mir etwas Besonderes einfallen lassen. Daraufhin habe ich mit einigen meiner Kollegen gesprochen, ob sie nicht bei einem solchen Jux dabei sein wollen. Anfangs melden sich 3 Kollegen, doch gemeinsam bauten wir eine größere Gruppe auf. Am Ende waren wir tatsächlich 8 Leute. Im Laufe der Zeit verteilten wir Aufgaben untereinander. Da der Auftritt ein voller Erfolg für uns war, beschlossen wir nicht nur schulintern weiterzumachen.

Wer gehört zu den Achtzylindern?

Heute sind wir leider nur 7 Achtzylinder. Außer mir sind es noch Herr Schlüter, Herr Gissel, Frau Groeger, Herr Wilde, Herr Dietz und Herr Mainz.

Von wem stammen die Texte?

Unsere Texte sind von bekannten A-Cappella Gruppen wie die Bläckföös, Sechszylinder und den Comedian Harmonists. Anfangs spielten wir nur bekannte Texte, doch nach einem Jahr wagten wir uns daran, zu bekannten Melodien eigene Texte zu schreiben. Daher haben wir in unserem heutigen Repertoire eine ganze Menge an eigenen Texten.

Wie oft und zu welchen Anlässen treten Sie auf?

In den ersten Jahren traten wir nur zu schulischen Anlässen auf. Doch mit der Zeit wollten wir mehr. Heute treten wir in Firmen, bei Familienfeiern, Geburtstagen und Hochzeiten auf. Die vielen Engagements, die wir heute haben, machen uns allen eine Menge Spaß.

Wann und wie oft proben Sie?

In der Schulzeit proben wir einmal die Woche und vor Auftritten meistens zweimal die Woche. In den Ferien, wo wir uns nicht sehen, nehmen die, die die Texte weniger können, mit zum Üben nach Hause.

Würden Sie sagen, dass die Musik Sie vom Schulalltag ablenkt?

Im negativen Sinne lenkt es uns in keinem Fall ab. Dagegen im positiven Sinn auf jeden Fall. Wir alle sehen die Musik als willkommene Ergänzung. Die Leute sind oft erstaunt, wenn sie erfahren, was wir im Leben von Beruf sind.

Wie war das Gefühl, als sie das erste Mal vor ihren Schülern auftraten.

Das Gefühl war und ist für uns immer wieder schön. Allerdings treten wir nur dann vor unseren Schülern auf, wenn sie es wünschen. Die Resonanz bei unseren Schülern war immer sehr groß. Wir hatten bei jedem Auftritt vor den Schülern eine Menge Spaß.

Wer ist für die Planung der Auftritte und Auswahl der Kostüme zuständig?

Für die Kostüme ist bei uns Frau Groeger zuständig. Herr Schlüter bei uns denkt daran, dass alle ihre Schleifen, Zylinder und Blümchen haben. Neue Kostüme sind in Planung.

Haben sie schon mal darüber nachgedacht, eine CD zu produzieren?

Ja, wir haben in nächster Zeit geplant, ein Demotape professionell abhören zu lassen. Aber erst dann, wenn sich die richtige Gelegenheit ergibt. Wir hatten und haben es damit nicht so sehr eilig.

Wie kommt Frau Groeger mit ihren 6 Kollegen aus?

Wenn man Frau Groeger kennt weiß man, dass sie sich von uns 6 Männern nicht unterkriegen lässt.

Hilft ihnen die Musik mit Problemen fertig zu werden?

Generell gesehen auf jeden Fall, denn Musik ist zumindest für uns immer was Verbindendes. Daher bin ich eigentlich auch zu dieser Gruppe gekommen, da die Musik etwas Schönes ist.

Christina Leers und Jan Terrahe interviewten Herrn Nitsch von den Achtzylindern.